

GIVUN: Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien

Worum geht es bei GIVUN?

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“ – so steht es in der bayerischen Verfassung. Die Realität zeigt vielerorts ein anderes Bild: Profitstreben und Verpflichtungen gegenüber den Anteilseignern dominieren unternehmerisches Handeln; Mitarbeiter*innen, Zulieferbetriebe, Klima und Umwelt stehen häufig hinten an. Ein aktueller Ansatz, der radikal versucht, das wirtschaftliche Handeln stärker mit den demokratischen Grundwerten sowie den sozialen und ökologischen Herausforderungen in Einklang zu bringen, ist die zivilgesellschaftliche Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Ihr Kerngedanke ist, dass der monetäre Gewinn nicht länger der Zweck des unternehmerischen Handelns sein soll, sondern lediglich ein Mittel, um den eigentlichen Zweck zu erreichen: einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.

Das Forschungsvorhaben „Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien“ (GIVUN) untersucht das Potenzial der Gemeinwohl-Ökonomie für eine sozial-ökologische Transformation.

Gemeinwohl-Ökonomie und Gemeinwohl-Bilanz

Über 1800 Unternehmen, vor allem kleine und mittlere (KMU), unterstützen bisher die Gemeinwohl-Ökonomie. Etwa 200 haben bereits freiwillig ihre Gemeinwohlorientierung nach dem Punktesystem der GWÖ bewertet. Die sogenannte Gemeinwohl-Bilanz soll Auskunft darüber geben, wie die Werte „Menschenwürde“, „Solidarität“, „Ökologische Nachhaltigkeit“, „Soziale Gerechtigkeit“ und „Demokratische Mitbestimmung & Transparenz“ in der unternehmerischen Praxis berücksichtigt werden. Perspektivisch strebt die GWÖ-Bewegung eine politische Verankerung an: Unternehmen, die eine gute Gemeinwohl-Bilanz vorweisen, sollen steuerliche Vorteile genießen und bevorzugt öffentliche Aufträge bekommen.

BERÜHRUNGS-GRUPPE	WERT	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) Lieferanten	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement					
B) Geldgeber	B1: Ethisches Finanzmanagement					
C) Mitarbeiter & Eigentümer	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit	C3: Förderung ökologischer Verhaltensweisen	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz	
D) Kunden, Produkte, Dienstleistungen, Mitunternehmer	D1: Ethisches Verkaufen	D2: Solidarität mit Mitunternehmern	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards	
E) Gesellschaftliches Umfeld	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL	E2: Beitrag zum Gemeinwesen	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung	

Die Gemeinwohl-Matrix bietet eine grobe Übersicht über die 17 Bilanzindikatoren.

Wie wird bei GIVUN geforscht?

Modul

A Geschichte gemeinwohlorientierten Wirtschaftens
Die Idee, dass Wirtschaft dem Gemeinwohl dienen soll, ist nicht neu. Die GWÖ kann als ein aktuelles Beispiel unterschiedlicher gesellschaftlicher und politischer Ansätze gelten, die darauf zielen, das Wirtschaften innerhalb ökologischer und sozialer Grenzen zu ermöglichen. Eine systematische Kontextualisierung der GWÖ, die der wissenschaftlichen Einordnung des relativ neuen Modells dient, steht aber noch aus.

B Vergleich des GWÖ-Ansatzes mit verbreiteten CSR-Instrumenten
In Zusammenarbeit mit Sustain Consulting erfolgt eine Evaluation verbreiteter CSR-Instrumente und Nachhaltigkeitsindizes und ein systematischer Vergleich ihrer Wirkungen sowohl untereinander als auch mit der GWÖ-Strategie. Insbesondere interessieren die konkreten Resultate, die unter Maßgabe der jeweiligen Indizes in Bezug auf Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Klimaschutz etc. erzielt werden, um schließlich ihre transformativen Wirkungen auf unternehmerisches Handeln bewerten zu können.

C Unternehmerische Wirkungen der Gemeinwohlorientierung
Die konkreten unternehmerischen Implikationen durch eine Gemeinwohlorientierung werden bei einer Auswahl von Unternehmen untersucht, die bereits mit der Gemeinwohl-Bilanz arbeiten. Auch hier stehen insbesondere Effekte in Bezug auf deren Nachhaltigkeitsperformanz im Zentrum des Forschungsinteresses, mit einem Fokus auf Arbeits- und Produktionsbedingungen, ökologischen Aspekten und den Wirkungen des partizipativen Verfahrens der Gemeinwohl-Bilanzierung.

D Übertragbarkeit der GWÖ auf große Unternehmen
Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des GWÖ-Ansatzes und damit sein transformatives Potential wird sich daran erweisen müssen, ob er auf unterschiedliche Unternehmensformate und -größen übertragbar ist. Zur Untersuchung dieser Frage werden Fallstudien durchgeführt, die weiteren Aufschluss über das Diffusionspotential der GWÖ geben. Die Ergebnisse werden die Chancen und Grenzen der Transponierbarkeit der GWÖ ermesen.

Methoden

Theorie- & ideengeschichtliche Einordnung
Analyse des wirtschafts- und unternehmensethischen Innovationsgehalts der GWÖ

Kriterienbasierter Vergleich
Reichweite und Wirkungsgrad von EMAS, GSCP, ISO 26000, Deutschem Nachhaltigkeitskodex und GWÖ

(Gruppen-)Interviews
Leitfaden-gestützte Interviews mit Vertreter*innen gemeinwohlorientierter Unternehmen, qualitative Inhaltsanalyse

Workshops
Simulative Anwendung des GWÖ-Ansatzes in Großunternehmen & Backcasting-Verfahren zur Verbesserung der Gemeinwohl-Bilanz

Verzahnung

Konzeptionelle & begriffliche Grundlagen

Einordnung der GWÖ in den Kontext anderer Nachhaltigkeitsstrategien

Untersuchung der Transformationspotenziale der GWÖ für KMU & Erkenntnisse für Transponierung auf Großunternehmen

Aussagen über gesamtwirtschaftliches Transformationspotential der GWÖ



GIVUN-Forschungsteam (v. l. n. r.): Dr. Klara Helene Stumpf, Dr. Bernd Sommer, Josefa Kny, Prof. Dr. Harald Welzer, Jasmin Wiefek, Prof. Dr. Ludger Heidbrink, Ralf Köhne

Was leistet GIVUN für Wissenschaft und Gesellschaft?

GIVUN erforscht die Möglichkeitsbedingungen gemeinwohlorientierten Wirtschaftens sowie seine Skalierungs- und Diffusionspotenziale. Das Forschungsvorhaben untersucht den Innovationsgehalt des GWÖ-Ansatzes aus ideengeschichtlicher Perspektive sowie gegenüber anderen CSR-Instrumenten; es erforscht die konkreten unternehmerischen Implikationen durch die Gemeinwohl-Bilanzierung und trägt dazu bei, dass dieser Ansatz als neues Instrument nachhaltigen Wirtschaftens auch durch große Unternehmen erprobt wird.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden wissenschaftlich publiziert, in die Öffentlichkeit und die CSR- und GWÖ-Community kommuniziert und dort verbreitet. Durch die aktive Einbeziehung von Praxispartner*innen ermöglicht das Projekt den transdisziplinären Wissensaustausch. Zum Ende des Projektes findet eine Abschlusskonferenz in Berlin statt, bei der Wissenschaftler*innen zusammen mit Politiker*innen sowie Praxispartner*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Projektergebnisse diskutieren.

GEFÖRDERT VOM



Förderkennzeichen: 01UT1427 A+B
Laufzeit: März 2015 – Februar 2018



Norbort Elias Center for Transformation Design & Research
Projektleitung: Dr. Bernd Sommer, Prof. Dr. Harald Welzer
Ansprechpartnerin: Dr. Klara Helene Stumpf
klara.stumpf@uni-flensburg.de, Tel. +49 (0) 461-805-2872
www.norborteliascenter.de



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Philosophisches Seminar – Lehrstuhl für Praktische Philosophie
Projektleitung: Prof. Dr. Ludger Heidbrink
Ansprechpartner: Ralf Köhne
koehne@philsem.uni-kiel.de, Tel. +49 (0) 431-880-2827
www.philsem.uni-kiel.de

Abkürzungen:
DL – Dienstleistung(en)
GWÖ – Gemeinwohl-Ökonomie
KMU – kleine und mittlere Unternehmen

Bildnachweise und Quellen:
GWÖ-Matrix (grob): Gemeinwohl-Ökonomie Hamburg
Piktogramme: Freepik auf www.flaticon.com (CC BY 3.0)
Logos: Bereitstellung durch die beteiligten Unternehmen und Institutionen